

## **EG 504 Himmel, Erde, Luft und Meer**

Text: Joachim Neander 1680 / Melodie: Georg Christoph Strattner 1691

1. Himmel, Erde, Luft und Meer / zeugen von des Schöpfers Ehr; / meine Seele, singe du, / bring auch jetzt dein Lob herzu.
2. Seht das große Sonnenlicht, / wie es durch die Wolken bricht; / auch der Mond, der Sterne Pracht / jauchzen Gott bei stiller Nacht.
3. Seht, wie Gott der Erde Ball / hat gezieret überall. / Wälder, Felder, jedes Tier / zeigen Gottes Finger hier.
4. Seht, wie fliegt der Vögel Schar / in den Lüften Paar bei Paar. / Blitz und Donner, Hagel, Wind / seines Willens Diener sind.
5. Seht der Wasserwellen Lauf, / wie sie steigen ab und auf; / von der Quelle bis zum Meer / rauschen sie des Schöpfers Ehr.
6. Ach mein Gott, wie wunderbar / stellst du dich der Seele dar! / Drücke stets in meinen Sinn, / was du bist und was ich bin.



Sie können uns gerne anrufen:

**Christoph Glaser**, kath. Diakon → 0971 – 69 98 28 13

**Maik Richter**, evang. Diakon → 0971 – 13 02 37 80

**Karl Feser**, kath. Priester → 0971 – 69 98 28 17



**Fernseh-Gottesdienst**  
jeden Sonntag um 9:30 Uhr im ZDF

# Monatsgruß

der ev. und kath. Alten- und Seniorenheimseelsorge

Bad Kissingen

**August 2022**



© pixabay.com

*„Jubeln sollen die Bäume des Waldes vor dem  
HERRN, denn er kommt, um die Erde zu richten.“*

**1. Buch der Chronik, Kapitel 16, Vers 33**

(Einheitsübersetzung)

**Liebe Leserin, lieber Leser,**

Unser lebhafter Monatsspruch stammt aus einem Danklied Davids. Dort heißt es auch: „... **und das Feld sei fröhlich und alles, was darauf ist.**“ (Vers 32).

Hier denke ich ferner an Psalm 19: „**Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Feste verkündigt seiner Hände Werk. ... ohne Sprache und ohne Worte; unhörbar ist ihre Stimme.**“ (Verse 2 und 4).

Von meinem Lieblingsförster habe ich gelernt, dass Bäume in großen Familienverbänden leben. Sie „*unterhalten*“ sich unterirdisch durch Wurzeln und Pilze und warnen sich über ihre Blätter vor Unwetter und Schädlingen. Wir staunen, wie fantastisch alles aufeinander abgestimmt ist. Wenn wir nur nicht immer dieses ausgeklügelte System stören oder sogar zerstören würden ...

Aber wie jubeln Bäume? Wie ist das Feld fröhlich und wie genau sollen die Himmelskörper Verkündigung betreiben? Ich kann es mir schwer vorstellen, aber der Gedanke berührt mich.

Diese alten Texte wollen uns sagen, dass die *ganze* Schöpfung, Menschen, Tiere, Pflanzen und die unbelebte Natur, den Schöpfer loben. So werden hier *alle* Geschöpfe als Subjekte ernst genommen. Sie sind unsere Mitgeschöpfe und können einstimmen in den Jubel

Gottes, auch ohne Sprache und Worte. Dann müssten wir sie doch respektvoller behandeln, oder?

Sollten wir nicht genauer hinhören, wie das Feld jubelt, aber auch, wie der Käfer klagt, der keine Wohnung mehr findet?

Wenn z.B. eine Art ausstirbt, weil wir ihren Lebensraum geraubt haben, verstummt genau diese eine Stimme im Chor des Jubels vor Gott. Die Ursprungskomposition war aber *mit* dieser Stimme gedacht.

Selbstverständlich brauchen wir auch *alle* menschlichen Stimmen in diesem Chor der Schöpfung: die lauten und klaren genauso wie die leisen oder stummen, denn jede Stimme ist wertvoll.

Die biblischen Texte zeigen uns wieder einmal unerwartete Sichtweisen. Betrachten wir also Gottes Schöpfung in ihrer Vielfältigkeit und Schönheit und stimmen wir ein in ihren Jubel! Dann kann es auch wieder gut werden mit dieser Schöpfung.

In diesem Sinne einen gesegneten August und herzliche Grüße im Namen der Seelsorger\*innen

Ihr



*Diakon Maik Richter, Evang.- Luth. Erlöserkirche Bad Kissingen*